

# NIKO Aktuell

Das Magazin der Nikolauspflege – Stiftung für blinde und sehbehinderte Menschen

 Nikolauspflege

1/2023

## Den Menschen sehen.

### Auf Entdeckertour.

#### In der Schulküche.

So können blinde und sehbehinderte Kinder ohne Barrieren kochen und backen.

#### Im NIKolino.

Im Erlebnisgarten erforschen die Kinder heimische Tiere.



**Gemeinsam bewegen.**

In Stuttgart baut die Nikolauspfl ege ein neues Schulhaus für Kinder mit und ohne Sehbeeinträchtigung. Dazu gehört auch eine Sporthalle, die allen Kindern Freude an Spiel und Sport vermitteln wird.

**Liebe Leserinnen,  
liebe Leser,**



dieses Vorwort und die Texte in dieser Ausgabe von NI KOAktuell sind alle handgeschrieben: von den Kolleginnen und Kollegen aus den unterschiedlichen Einrichtungen und unserem Team in der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, die dieses Heft drei Mal im Jahr gestalten. Sie berichten aus ihrem Alltag an der Nikolauspfl ege, von inhaltlicher Weiterentwicklung, vom Abbau von Barrieren für blinde und sehbehinderte Menschen. ChatGPT – also ein Programm, das mithilfe von Künstlicher Intelligenz Texte erstellt – kommt hier nicht zum Einsatz. Oder – noch nicht?

Wie wir die Digitalisierung in unserem Alltag nutzbar machen können, wie sie Lernen und Leben sehbehinderter und blinder Menschen erleichtern kann – damit beschäftigen wir uns an der Nikolauspfl ege sehr genau. Wir möchten die Chancen, die sich dadurch bieten, nutzen und setzen uns dafür ein, dass Barrierefreiheit auch in der digitalen Welt mitgedacht wird – unbedingt von Anfang an. Teilnehmende des Berufsbildungswerks haben zum Beispiel kürzlich an einer Studie der Universität Stuttgart mitgewirkt, in der die Möglichkeiten blinder und sehbehinderter Menschen in der Virtual Reality (VR) teilzunehmen, erforscht wurden.



**Anne Reichmann**  
Vorstandsvorsitzende der  
Stiftung Nikolauspfl ege

In der realen Welt freue ich mich sehr, dass unser Schulneubau für das Betty-Hirsch-Schulzentrum in Stuttgart so gut voran- kommt. Die Rohbauarbeiten sind abgeschlossen, im April können wir Richtfest feiern. Von hoch oben auf dem Dach des neuen Hauses freuen wir uns über das, was schon entstanden ist und auf die wunderbaren Möglichkeiten, die das neue Gebäude für alle am Campus Kräherwald bietet.

Auch im Alltag der Nikolauspfl ege entdecken Kinder, Jugendliche und Erwachsene täglich eine Menge, davon lesen Sie in dieser Ausgabe von NI KOAktuell. Viel Freude beim Lesen wünsche ich Ihnen – ganz mit meinen eigenen Worten und mit Sicherheit ohne ChatGPT,

Ihre

**Anne Reichmann**

## — SCHWERPunkt

- 06 Auf Erkundungstour durch die Schulküche**
- 08 Entdecker im NIKOlino**  
Kleine Forscher entdecken viel Spannendes im Erlebnisgarten des NIKOlino
- 10 Wir entscheiden mit!**  
Partizipation als Bestandteil des Kindergartenalltags
- 12 „Barrieren erkennen und abbauen“**  
Einblicke in die Arbeit der Nikolauspflge
- 14 Sport, Spiel und Spaß ohne Barrieren**  
Stuttgart: Fit werden für das Miteinander!
- 17 Nachhaltiger Ferienspaß im Familienentlastenden Dienst der Nikolauspflge**
- 18 Lernen an der Königin-Olga-Schule**  
Ein Bildschirmlesegerät verändert den Alltag
- 19 Mit dem Navigationsgürtel zu mehr Mobilität**  
Eine explorative Studie an der Königin-Olga-Schule



06  
Unterschiedliche Hilfsmittel wie der Füllstandsanzeiger erleichtern die Nutzung der Schulküche.



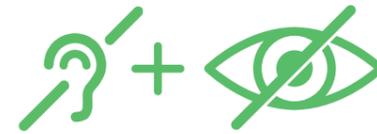
10

Wie Kindergartenkinder ihren Alltag mitbestimmen können.



14  
Jonas lernt gerne im Betty-Hirsch-Schulzentrum und hat viel Freude an Bewegung.

20



Kommunikation spüren – taktile Gebärden helfen zu verstehen.



25

Unterwassertiere – bunt, tastbar, abwechslungsreich – verschönern das Haus am Zanger Berg.



28  
Jörg Seibold in seinem Element: auf einem Konzert und in Berlin!

## — RUNDBlick

- 20 Erleben – Spüren – Ausdrücken**  
Körperlich-taktile Kommunikation bei komplexer Behinderung
- 24 Essen nach den Farben des Regenbogens**
- 25 Abtauchen in die Welt taktile Unterwasserlebewesen**
- 26 Besuch aus dem Stuttgarter Gemeinderat**
- 27 Lebendiges Lernen**
- 28 Berlin, Berlin, „The Sixteens“ spielen in Berlin**
- 31 Leben. Bildung. Partizipation: individuell – spezifisch – flexibel.**  
37. VBS-Kongress für Blinden- und Sehbehindertenpädagogik 2023
- 32 Verstehen, wie wir sehen**  
Die Orthoptistin Susanne Guldenberg hat ihr Wissen in einer Fortbildung erweitert
- 36 — DANKESchön**  
Danke an alle, die uns unterstützen
- 38 — NACHRuf**
- 38 Impressum**



Hör mal rein!  
NIKOAktuell ist auch als Hörversion verfügbar:  
[www.nikolauspflge.de/nikoaktuell](http://www.nikolauspflge.de/nikoaktuell)

# Auf Erkundungs- tour durch die Schulküche



Noemi freut sich über die sprechende Waage – sie sagt ihr das Gewicht genau an.

— Die Schulküche des Betty-Hirsch-Schulzentrums am Kräherwald wurde im letzten Jahr renoviert und mit vielen neuen Geräten und Materialien ausgestattet. Wir haben uns zu einer Erkundungstour verabredet, um einiges genauer anzuschauen. Wir, das sind Nadine Hechler, Fachkraft für Lebenspraktische Fähigkeiten (LPF) am Betty-Hirsch-Schulzentrum und Noemi, Schülerin der G5 des Betty-Hirsch-Schulzentrums.

Nach einer ausgiebigen Raumerkundung inspiziert Noemi die Küchenzeile. Was ist in den Schränken und Schubladen? Viele verschiedene nützliche Küchenhelfer haben hier ihren Platz. Durch die Punktschriftkennzeichnung auf allen Türen und Schubladen kann Noemi den jeweiligen Inhalt leicht erkennen und mit ihm arbeiten.

## „200 Gramm“

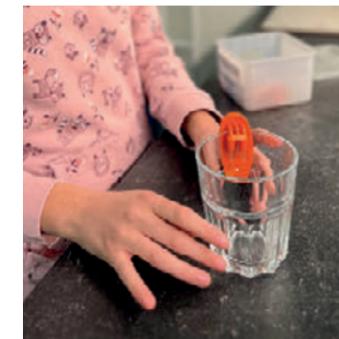
Die sprechende Waage findet Noemi richtig toll. Statt einer Anzeige auf einem Display, die Noemi nicht erkennen könnte, sagt die Waage das Gewicht der auf ihr platzierten Menge einfach an. Das ist natürlich in der Küche richtig praktisch, wenn man kochen und backen möchte. Aber auch

der sprechende Kurzzeitwecker ist in der Küche unverzichtbar: Zum einen kann man die Zeit für die Garzeit eines Gerichts einstellen, zum anderen sagt der Wecker minütlich die noch verbleibende Zeit an. Das ist super, und die Bedienung des Weckers gelingt Noemi richtig gut. Neben der sprechenden Waage, mit der die Zutaten abgemessen werden können, haben wir noch eine weitere Möglichkeit zum Messen gefunden. Das sind Messlöffel in unterschiedlichen Größen und Farben. Dazu gibt es noch ein Backbuch in Schwarz- und Punktschrift.

## „Piiiiip“ heißt: Das Glas ist voll

Abschließend testet Noemi noch einen der neuen Füllstandsanzeiger. Der Füllstandsanzeiger ist ein praktischer Gefährte, welcher anzeigt, wann genügend Flüssigkeit in ein Glas geschüttet wurde. So wird das Überlaufen verhindert. Ins Glas gehängt, gibt er einen Ton von sich, welcher signalisiert, dass das Glas fast voll ist. Da geht noch mehr, hört Noemi am Signal und schenkt etwas Flüssigkeit nach, bis der Ton schriller und schneller wird. Nun weiß sie: Das Glas ist wirklich voll. In der neuen Küchenzeile entdecken wir auch viele elektronische Küchengeräte, wie eine Spülmaschine, eine Mikrowelle und einen Herd. Die elektronischen Geräte sind sehr interessant und mit besonderen Merkmalen gekennzeichnet, damit sie für blinde und sehbehinderte Menschen gut bedienbar sind. Durch die taktile Markierung kann Noemi ertasten, welcher Drehschalter des Herdes welcher Herdplatte zugeordnet ist. In der Küche backen und kochen die Schülerinnen und Schüler nun sehr gerne. Noemi würde gerne sofort loslegen, doch leider ruft der Unterricht in ihrer Klasse.

Nadine Hechler, Betty-Hirsch-Schulzentrum



Markierungen auf den Schaltknöpfen oder ein Füllstandsanzeiger ermöglichen Eigenständigkeit im Kochalltag.

Noemi liest das Rezept vor: im Kochbuch in Punktschrift.



# Entdecker im NIKOLino



Kleine Forscher entdecken viel Spannendes im Erlebnisgarten des NIKOLino.

— Im Oktober 2022 starteten die Kinder im inklusiven Kindergarten NIKOLino dank einer großzügigen Spende mit dem Projekt „Wir gehen auf Entdeckertour – kleine Forscher im Erlebnisgarten“.

Hier können die Kinder unter dem Einsatz von optischen Hilfsmitteln spielerisch heimische Tiere suchen, diese genau betrachten und mehr über sie erfahren. Durch diese gezielte Sehförderung schulen die Kinder auch bei Aktionen im Außenbereich ihre Sehfähigkeiten, und ihr (visuelles) Interesse für weiter entfernte Objekte wird geweckt.

Im Erlebnisgarten des NIKOLino wurden visuell interessante Bilder und Objekte versteckt, wie beispielsweise eine Ameise, ein Marienkäfer oder eine Wespe, die mithilfe von Fernrohren, Ferngläsern oder Lupen erkannt werden können. Die tierischen Abbildungen wurden zuvor in Kunstharz gegossen und an einer Schnur aufgehängt, um sie langlebiger wirken zu lassen.

„Wie viele Punkte hat ein Marienkäfer?“

Die optischen Hilfsmittel können die Kinder selbstständig aus einer im Garten installierten Entdeckerkiste herausnehmen. Ergänzend gibt es Aufgabenblätter mit unterschiedlichen Schwierigkeitsgraden, um die Kinder zum genauen Hinsehen zu animieren. Aufgaben sind beispielsweise: „Zähle die Beine!“, „Wie viele Punkte hat ein Marienkäfer?“, „Was krabbelt, was springt, wer hüpfet, wer fliegt?“, „Welche Unterschiede entdeckst du zwischen Wespe und Hummel?“ Wenn eine Aufgabe erfolgreich erledigt ist, bekommen die Kinder einen Tierstempel auf ihr Aufgabenblatt.

Die kleinen Forscherinnen und Forscher haben sehr freudig und neugierig auf die tierischen Abbildungen reagiert. Mithilfe der Fernrohre und Vergrößerungen schauen sie die Objekte von Weitem an,

und es ist schön zu sehen, wie sich die Kinder untereinander dabei unterstützen. Besonders die Kinder mit Sehbeeinträchtigungen werden animiert, mobil zu werden und das Gesehene dann von Nahem betrachten zu können. Dadurch wird der Fokus der Kinder mit Förderbedarf im Bereich Sehen auf das jeweilige Objekt, in diesem Fall Tiere, gelenkt, und störende visuelle Eindrücke können ausgeblendet werden. Auch die Kinder und Jugendlichen aus dem angegliederten Wohnbereich können diesen für sie optimal gestalteten Gartenbereich nutzen und vielfältige Erfahrungen sammeln.

**Bilder und Figuren**

Für Kinder mit Sehbeeinträchtigung werden die kontrastreichen, vergrößerten Metacom-Symbole benutzt, für Kinder ohne Sehvermögen plastische Figuren. Metacom-Bilder sind im Detail reduzierte, kontrastreiche Bilder, welche leicht erkennbar sind. Sie wurden explizit für hörsehbeeinträchtigte Personen entwickelt und finden im Bereich der Unterstützten Kommunikation konsequente Anwendung. Sie sind den Kindern bereits aus dem Kindergartenalltag bekannt, da sie für Raumbeschriftungen, Tages- und Wochenpläne eingesetzt werden. Egal ob Abbildung oder Tierfiguren, alle sollen abgenommen und (auf dem Rollstuhltisch) ertastet und genau betrachtet werden können. Hierbei unterstützt eine Begleitperson. Für blinde Kinder gibt es plastische Tierfiguren, die angefasst werden können. Diese können mit Aufklebern des sprechenden, elektronischen Stifts, des „Anybook Reader“, beklebt und individuell besprochen werden. Das Kind bekommt diesen sprechenden Stift in die Hand, tippt beispielsweise auf die Spinne und erfährt, wo diese lebt, was sie frisst und wie sie sich fortpflanzt. Somit werden auch andere Sinne wie der Tast- oder Hörsinn angesprochen.

**Aufbau eines Lernpfades**

Es ist geplant, für die wissbegierigen kleinen Kinder den Gartenbereich, aber auch den Hof im Eingangsbereich zunehmend als Lernpfad zu gestalten und mit den Lebenszyklen von Frosch, Ameise, Schmetterling und Marienkäfer zu ergänzen. Wir möchten Pflanzkübel aufstellen, zum Beispiel mit der Feuerbohne, die Lebensraum vieler Läuse ist und besonders Marienkäfer anzieht. So können die Forscherinnen und Forscher die verschiedenen Entwicklungsstadien der kleinen Lebewesen ganzheitlich entdecken, aber auch deren Pflege übernehmen, zum Beispiel, wenn sie die Pflanzen gießen.

Sabine Stoll, NIKOLino



Der Erlebniskoffer bietet viele Entdeckungen.



# Wir entscheiden mit!

— **Partizipation ist uns im NIKOlino sehr wichtig. Denn wir sehen es als unsere Aufgabe an, allen Kindern eine aktive Mitbestimmung zu ermöglichen. Daher waren Partizipation und das damit verbundene Beschwerdemanagement Themen des diesjährigen pädagogischen Tages. Doch was ist Partizipation überhaupt und wie kann diese gelingen? Im NIKOlino haben wir den Wunsch nach aktiver Partizipation im Sinne von Teilhaben, Teilgeben, Teilnehmen und Teil-Sein für jedes einzelne Kind.**

Der Alltag im NIKOlino bietet immer wieder Möglichkeiten, aktiv zu werden. Ein Beispiel ist das gemeinsame Frühstück. Nachdem die Kinder geholfen haben, ein buntes Buffet herzurichten, dürfen sie es sich später schmecken lassen und selbstständig auswählen, was sie frühstücken möchten. Im Kindergartenalltag findet sich eine Vielzahl weiterer Beispiele, wie die Auswahl von Liedern im Morgenkreis, die Mitbestimmung von Regeln, die Mitgestaltung des Gruppenraums, das Einteilen der Dienste am Anfang der Woche sowie das Auswählen eines Tischspruchs oder des Tagesprogramms. Die Wünsche der Kinder sind so unterschiedlich wie die Kinder selbst, und diese sind uns sehr wichtig. Unsere Aufgabe ist es dabei, auf einer kindgerechten Kommunikationsebene eine Lösung zu finden, die für alle Kinder unseres inklusiven Settings zufriedenstellend ist. Die Auseinandersetzung mit einer gesunden Beschwerdekultur hat dem Team bewusst gemacht, wie bedeutend es ist, die Kinder ernst zu nehmen und anzuhören. Dafür ist es wichtig, eine geäußerte Beschwerde nicht in erster Linie als reine Kritik wahrzunehmen, sondern sie als Ausdruck eines unerfüllten Bedürfnisses des Kindes zu betrachten. So können wir den Umgang damit als Chance verstehen, das Kind und seine Bedürfnisse besser kennenzulernen und es dabei zu unterstützen, für diese einzustehen.

Da jedes Kind einen individuellen Zugang zur Kommunikation besitzt, nutzen wir vielfältige Hilfsmittel. Die Unterstützte Kommunikation stellt dabei eine wichtige Grundlage dar. Deshalb finden sich in all unseren Ritualen und Abläufen Metacom-Bilder, also im Detail reduzierte, kontrastreiche Bilder, die leicht erkennbar sind und taktile Symbole und Gegenstände wiedergeben, um sie für alle erfahrbar zu machen.

So werden im Sinne von Partizipation und einer gesunden Beschwerdekultur die Anliegen der Kinder zum wesentlichen Bestandteil der inklusiven pädagogischen Arbeit. Alle sind über Prozesse informiert und können sich dabei als beteiligt und wirksam spüren, denn das ist der erste Schritt zu einer gelebten Demokratie. Durch Methodenvielfalt wird eine Einrichtung geschaffen, die für alle Kinder zugänglich ist. Der klare Rahmen bietet die notwendige Sicherheit. Auch in der Konzeption des NIKOlino findet sich dieses wieder: „Wir sehen jedes Kind als eigenständige Persönlichkeit, mit eigenen Bedürfnissen an.“

—  
Lea-Mara Kaupp, NIKOlino

”

Unser Interesse ist es, das Kind dabei zu unterstützen, ein gesundes Selbstbewusstsein und ein Selbstwertgefühl aufzubauen. Dies bedeutet, ihnen Raum zu geben, sich selbst zu entfalten.

—  
Lea-Mara Kaupp, NIKOlino

— 26 Realschülerinnen und -schüler einer 9. Klasse der Eugen-Gaus-Realschule besuchten die Nikolauspflge in Heidenheim. Mit lautem Gemurmel, gespannten Blicken und großer Neugierde kamen sie morgens in die Eingangshalle der Königin-Olga-Schule, eine Schule für blinde und sehbehinderte Kinder und Jugendliche mit mehreren Beeinträchtigungen. Sie sollten an diesem Tag einen Workshop mit dem Titel „Behinderungen im Alltag“ erleben. Stefan Schiefelbein, Schulsozialarbeiter der Realschule, stellte den Kontakt her.

#### Was passiert im Sehförderraum?

Und so wurde ein Workshop konzipiert, der Einblicke in die Häuser und Angebote der Nikolauspflge vermittelt und zudem das Thema „Barrieren im Alltag“ durch viele Selbsterfahrungen eindrücklich und nachhaltig erlebbar machen sollte. Nach einigen allgemeinen Informationen durch die Schulleitung konnten die jungen Leute zunächst das Haus und seine Fachräume kennenlernen. Im Basalraum gab es Entspannungsangebote durch Lichteffekte, kombiniert mit Musik. Im benachbarten Sehförderraum konnten die Schülerinnen und Schüler erfahren, wie Kinder und Jugendliche mit schweren mehrfachen Beeinträchtigungen ihr verbliebenes Sehvermögen trainieren können und wie ihre Lehrerinnen und Lehrer herausfinden können, unter welchen Bedingungen sie ihr Sehvermögen bestmöglich nutzen können. Der Raum erscheint leer und dunkel mit seinen schwarzen Wänden – aber diese Gestaltung ist wichtig, damit die Kinder sich voll auf den angebotenen Sehreiz konzentrieren können.

#### Mit dem Blindenstock auf Erkundungstour

In Gruppen aufgeteilt sammelten die Realschülerinnen und -schüler anschließend an verschiedenen Stationen eigene Erfahrungen: Mithilfe von Augenbinden wurden

# Barrieren erkennen und abbauen

Einblicke in die Arbeit der Nikolauspflge



An der Königin-Olga-Schule finden FSJlerinnen und FSJler eine wunderbare Atmosphäre und viele interessante Aufgaben.

sie selbst zu blinden Rollstuhlfahrenden und durften auch mit einem Blindenstock das Schulgebäude erkunden. Anhand von Simulationsbrillen tauchten sie für einen kurzen Zeitraum in die Welt sehbehinderter Menschen ein und hatten mit den Eindrücken von Gesichtsfeldeinschränkungen, Tunnelblick und starker Sehbehinderung zu kämpfen. Sie lösten verschiedene Aufgaben wie „Schneiden auf der Linie“, „Texte lesen“ und „Schreiben“ und erfuhren, wie anders dies mit beeinträchtigtem Sehvermögen ist.

In einer weiteren Aufgabe errieten die Schülerinnen und Schüler unter der Augenbinde – als blinder Mensch – Alltagsgeräusche. Auch versuchten sie mithilfe des Punktschriftalphabets Wörter, die in Brailleschrift geschrieben waren, mit den Händen zu erlesen. Anschließend öffnete die Punktschriftlerngruppe ihre Tür, und die Besuchenden erhielten die Möglichkeit, selbst Wörter auf der elektronischen Punktschriftmaschine zu schreiben. Die Lerngruppenschülerinnen und -schüler der Königin-Olga-Schule unterstützten dabei die Realschülerinnen und -schüler und berichteten über ihre Erfahrungen mit ihrer eigenen Erblindung und der Schwierigkeit, zusätzlich zur Schwarzschrift die Punktschrift zu erlernen. Dann ging es in die Schulküche. Dort erlebten die Jugendlichen ein Blind Date mit ihren Sinnen und verkosteten verschiedene Getränke. Zum Abschluss kamen alle in einer kleinen Reflexionsrunde zusammen. Es wurde verdeutlicht, dass Behinderung aufgrund von Erkrankungen und Unfällen jede und jeden betreffen kann.

#### Miteinander und füreinander

Fazit des Workshops war es, dass es den Jugendlichen der Eugen-Gaus-Realschule sehr viel Spaß gemacht hat, sich auf die Selbsterfahrungen einzulassen, und sie viele neue Eindrücke sowie Informationen sammeln konnten. Sie zeigten sich offen



Punktschrift- und Fühlbücher sind Bestandteil des Alltags blinder und sehbehinderter Menschen.

und interessiert, und sie fragten, wie sie blinde Menschen unterstützen können, wenn sie ihnen begegnen. Es fand ein reger Austausch statt, und sie erfuhren auch, dass der Standort Heidenheim der Nikolauspflge (Königin-Olga-Schule und Haus am Zanger Berg) ein vielfältiges Angebot für ein Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ) bietet. Eine Sensibilisierung der jungen Menschen für die Barrieren, die durch Blindheit oder Sehbehinderung entstehen, und auch darüber, was wir tun können, diese Barrieren erst gar nicht entstehen zu lassen oder sie schnellstmöglich abzubauen, sind eine wichtige Voraussetzung für ein funktionierendes Miteinander. Im Zuge unserer FSJ-Arbeit wollen wir daher den Austausch mit (jungen) Menschen fördern und sie so fit für das Miteinander machen.

Brigitte Hofmann, Königin-Olga-Schule



Jonas' Finger fliegen über die Tastatur und die Braillezeile.

# Sport, Spiel und Spaß ohne Barrieren

Unterstützung für die neue Sporthalle des  
Betty-Hirsch-Schulzentrums



— Kinder bewegen sich gerne. Blinden, sehbehinderten und mehrfach behinderten Kindern ermöglicht eine barrierefreie Umgebung, sich angstfrei zu bewegen und beim Sport neue Fähigkeiten zu erwerben und Spaß zu erleben. Herzenssache e.V., die Kinderhilfsaktion von SWR, SR und Sparda Bank, unterstützt die Sporthalle der Nikolauspflge.

Jonas ist neun Jahre alt. Seit seiner Geburt ist er blind. Er geht in die dritte Klasse des Betty-Hirsch-Schulzentrums der Nikolauspflge in Stuttgart. Auch wenn der Weg weit ist, sind seine Eltern überzeugt vom inklusiven Konzept der Schule: „Er lernt hier so viel, auch lebenspraktische Dinge“, erzählt sein Vater Tobias. „Blind sein ist selten. Es ist einfach gut, Leute um sich zu haben, die sich mit Blindheit und Sehbehinderung auskennen.“

Jonas lernt gerne. Im Betty-Hirsch-Schulzentrum wird er optimal gefordert und gefördert. „Er will lernen, er will die Dinge gut machen. Aber er braucht zum Beispiel eine ruhige Umgebung, um sich konzentrieren zu können, und die ist hier gegeben“, sagt seine Mutter Michaela. Jonas hat bereits Punkschrift gelernt, kann mit dem Computer umgehen und lernt dank der Expertise der Lehrerinnen und Lehrer die Verwendung der passenden Hilfsmittel für Unterricht und Alltag. Aber auch von dem Miteinander mit den Mitschülerinnen und Mitschülern ohne Sehbeeinträchtigung profitiert er. „Die Mischung ist einfach gut.“



## So sieht es aus!

Auf unserer Baustelle am Stuttgarter Kräherwald. Das neue Schulhaus mit Sporthalle wächst.

Die Rohbauarbeiten sind fertiggestellt. Nun beginnt der Bau der Hülle mit den Arbeiten zu Fenstern, Dämmung und Dachabdichtung. Auch die Innenausbauten starten in der nächsten Zeit.





Im Moment wird im Schulgarten getobt. Bald bietet die neue Sporthalle viele Bewegungsmöglichkeiten.

Die Kinder helfen sich gegenseitig, und Jonas kann diese Hilfe auch annehmen“, sagt sein Vater. Viel Spaß hat Jonas an Bewegung. Auf dem Laufrad fährt er der Stimme der Eltern hinterher, lernt schwimmen und hat eine große Leidenschaft: das Klettern. „Er ist mutig und hat eine gute Selbsteinschätzung. Er weiß immer, wann es zu hoch wird. Das beeindruckt mich sehr“, erzählt seine Mutter. Viele blinde und sehbehinderte Kinder sind im Sport viel zurückhaltender. Dabei müssen motorische Fähigkeiten wie Kraft, Beweglichkeit, Koordination und Kondition, Gleichgewicht und Reaktionsfähigkeit ständig trainiert werden. Wenn Kinder mit einer Sehbehinderung in jungen Jahren lernen, sich selbstständig bewegen zu können, sind sie in ihrer Beweglichkeit als Erwachsene weniger eingeschränkt. Sport hat auch einen sozialen Effekt. Je mehr die Kinder im Sportunterricht erfahren, welche Möglichkeiten sie haben und was sie sich zutrauen können, desto mehr trauen sie sich auch in ihrem Alltag zu. Sie wissen besser, was sie können.

Sport in der Schule kommt deshalb eine hohe Bedeutung zu und schafft darüber hinaus ein aktives Miteinander. Die Nikolauspflege baut gerade ein neues Schulhaus mit Sporthalle für das Betty-Hirsch-Schulzentrum. Sie legt viel Wert auf die barrierefreie Gestaltung, besonders auch der Sporthalle, damit sich hier blinde, sehbehinderte und mehrfach behinderte Kinder ohne Hilfe, völlig selbstständig und angstfrei bewegen können und gemeinsam mit Kindern ohne Sehbeeinträchtigung Freude am Sport erleben. Dafür sorgen unter anderem eine reizarme Raumakustik, eine optimale Beleuchtung und ein innovatives Leitsystem. „Wir möchten, dass Barrieren gar nicht erst entstehen und Begegnungen auf Augenhöhe alltäglich werden“, erklärt Simone Zaiser, die Leiterin des Betty-Hirsch-Schulzentrums. In der neuen Sporthalle erhalten alle Kinder die Möglichkeit wie Jonas, mit viel Freude und Vertrauen Sport zu lernen und zu erleben. Wir danken „Herzenssache e.V.“ für die großartige und wichtige Unterstützung!

Christina Schaffrath, NIKO Aktuell

Jonas und sein Freund Lars gehen gerne in die Schule.



## Nachhaltiger Ferienspaß

Der Familientlastende Dienst der Nikolauspflege in Stuttgart ist ein Angebot für Kinder und Jugendliche mit unterschiedlichen Beeinträchtigungen. In den Schulferien wird dort ein abwechslungsreiches Programm aus verschiedenen Bastel- und Entspannungsangeboten, Koch- und Backaktionen sowie vielerlei Ausflügen zusammengestellt.

Unter dem Motto „Nachhaltigkeit“ wurden im letzten Jahr Blumentöpfe aus Milchtüten erschaffen, Naturmobiles gezimmert, Straßenmalkreide selbst hergestellt sowie Untersetzer aus gesammelten Blättern und Blumen gebastelt. Bereits das Erkunden der Natur in der Umgebung zum Sammeln der Materialien bereitete den Kindern und Jugendlichen viel Freude und bot ihnen neben Bewegung an der frischen Luft auch taktile sowie olfaktorische Erlebnisse.

### „Oh, das riecht ja nach Honig!“

Das große Highlight im vergangenen Jahr stellte die Herstellung von Bienenwachstüchern als Vesperbrotverpackung dar. Das Aussuchen und Zurechtschneiden der Stoffe, der intensive Honiggeruch der Bienenwachspastillen sowie das Zerfließen des Wachses beim Bügeln faszinierte nicht nur die Kinder und Jugendlichen. Alle konnten unabhängig von ihrer Beeinträchtigung und mit unterschiedlicher Unterstützung daran teilnehmen und etwas Schönes und Nachhaltiges produzieren. Voller Stolz präsentierten die Kinder und Jugendlichen ihre selbst gestalteten Werke.

Sanja Hess, Betty-Hirsch-Schulzentrum

## Familientlastender Dienst

Sie haben ein Kind mit Behinderung und brauchen Unterstützung? Mit den Entlastungsangeboten der Nikolauspflege können Sie jetzt aufatmen. Nutzen Sie die individuellen Betreuungsangebote flexibel und Ihrem persönlichen Bedarf entsprechend. Wir beraten Sie gern bezüglich der Formalitäten, Kosten und Zuschüsse.

### Unsere Angebote

- Kurzzeitunterbringung mit Übernachtungsmöglichkeit
- Ferienprogramme

### Ihre Ansprechpartnerin

Sanja Hess



Mehr Infos:

<https://www.nikolauspflege.de/unsere-angebote/wohnen-freizeit/kurzzeitunterbringung>



# Lernen an der Königin-Olga-Schule

Ein Bildschirmlesegerät verändert den Alltag.

— **Sophia Graf, die Schülerin auf dem Titelbild dieser Ausgabe von NIKO Aktuell, besucht die Königin-Olga-Schule in Heidenheim. Hier erhält sie die spezifische Förderung, um mit ihrer Sehbeeinträchtigung bestmöglich lernen zu können. Ein Hilfsmittel ist seither fester Bestandteil geworden; es erleichtert ihr den Alltag enorm. Sophias Mutter berichtet.**

„Bei unserer Sophia wurde erst in der Eingangsklasse festgestellt, dass sie sehbehindert ist und nur noch über 16 bis 20 Prozent Restsehkraft verfügt. Daraufhin wurde erst eine Hellfeldlupe eingeführt, und alle Arbeitsblätter wurden auf DIN A3 vergrößert. Dies war sehr aufwändig und für Sophia immer noch mühsam. Auch eine zusätzliche Beleuchtung an der Lupe brachte nicht viel Erfolg. Mit dem Wechsel an die Königin-Olga-Schule kam Sophia zum ersten Mal in Kontakt mit einem Bildschirmlesegerät. Das waren wirklich eine Bereicherung und eine immense Hilfe im Schulalltag und bei den Hausaufgaben. Die Blätter mussten für Sophia nicht mehr vergrößert werden.

Sie hat die Anwendung sofort verstanden und konnte das Gerät schnell selbstständig bedienen. Die stufenlos einstellbare Schrift, das leichte Verstellen des Kreuztischs, die perfekte Beleuchtung und die einfache Handhabung brachten ihr für die Hausaufgaben schnell Erleichterung. Besonders beim Lesen ist die rote Linie eine gute Orientierung und Unterstützung. Anfangs saß Sophia an ihrem Bildschirmlesegerät. Als aber orthopädische Probleme dazukamen, haben wir auf einen Stehtisch gewechselt. So steht Sophia bei den Hausaufgaben aufrecht, und das funktioniert sehr gut. Sophia bringt zu Hause mittlerweile sogar unsere Post zum Bildschirmlesegerät und ordnet sie dann den einzelnen Familienmitgliedern zu. Für Sophia ist dieses Hilfsmittel eine einzige Erfolgsgeschichte. Es erleichtert ihr den Schulalltag genauso wie die Hausaufgaben und alltägliche Dinge und trägt damit sehr viel zu ihrer Selbstständigkeit bei.“

Gabi Graf, Mutter



Sophia überprüft ihre Schrift auf dem Monitor des Bildschirmlesegeräts.



Der Navigationsgürtel im Einsatz: Erhilft bei der eigenständigen Orientierung.

# Mit dem Navigationsgürtel zu mehr Mobilität

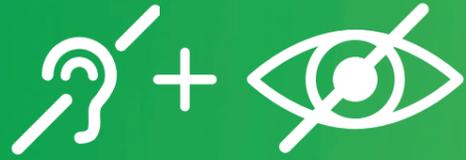
Eine explorative Studie an der Königin-Olga-Schule

— **Sich möglichst selbstständig zu orientieren und fortzubewegen ist eines der Ziele des Unterrichts in Orientierung und Mobilität (O&M).**

Hierzu gibt es verschiedene Möglichkeiten, wie zum Beispiel den Einsatz des Langstocks oder auch die Verwendung von aktiver Echoortung (Nutzung des Echos von selbst erzeugten Geräuschen wie Zungenklicks zur Orientierung). Ein weiteres Hilfsmittel ist der Navigationsgürtel der Firma feelspace. Dieses Gerät wird bereits von

blinden Menschen zur Orientierung im Straßenverkehr eingesetzt und gilt für diese Personengruppe als anerkanntes Hilfsmittel. Der Gürtel besteht aus Vibrationssensoren, die Richtungen, Körperdrehungen und Bewegungen spürbar machen und somit Informationen über die Bewegungsrichtung beziehungsweise über Richtungsänderungen während der Fortbewegung liefern. Für blinde Menschen mit zusätzlichen kognitiven Beeinträchtigungen liegen bisher keine Erkenntnisse darüber vor, inwieweit der Navigationsgürtel auch für sie eine Orientierungshilfe oder eine Unterstützung für die selbstständige Ausführung von Bewegungshandlungen sein kann. Im Rahmen eines praxisnahen Projekts werden in Kooperation mit Prof. Markus Lang (Pädagogische Hochschule Heidelberg) sowie Claudia und Stephan Drechsel (Rehabilitationslehrer) an der Königin-Olga-Schule gezielte Beobachtungs- und Interviewdaten aus der Erprobung des Gürtels mit blinden Schülerinnen und Schülern, die zusätzlich den Förderschwerpunkt geistige Entwicklung haben, gesammelt und im Rahmen von Masterarbeiten systematisch ausgewertet. Die ersten Ergebnisse sind vielfältig. Bei einigen Studienteilnehmenden wurde eine Zunahme der gefühlten Sicherheit festgestellt, denn diese Schülerinnen und Schüler bewegten sich mit dem Gürtel selbstständiger, schneller und ohne Körperkontakt zu anderen Menschen fort. Es ist geplant, weitere ausgewählte Ergebnisse in einem Workshop auf dem 37. Kongress des VBS (Verband für Blinden- und Sehbehindertenpädagogik e.V.) zu präsentieren. Hier sollen auch erste Einschätzungen über Chancen und Grenzen des Navigationsgürtels erörtert werden.

Gesina Wilfert, Königin-Olga-Schule



# Erleben – Spüren – Ausdrücken

Körperlich-taktile Kommunikation bei  
komplexer Behinderung

— **Wenn Menschen mit komplexer Behinderung über keine Lautsprache verfügen und auch Unterstützte Kommunikation kaum umsetzbar ist, bedarf es anderer Ansätze, um die Teilhabe nachhaltig sicherzustellen. Bei der Nikolauspflege leben viele blinde und sehbehinderte Menschen, die nicht selbst sprechen und die deswegen auf Alternativen angewiesen sind. Nicht selten hört man von Mitarbeitenden Aussagen wie „Ich weiß gar nicht, ob sie das jetzt auch verstanden hat“ oder die Frage „Wie könnte man ihm das begreiflich machen?“.**

Der Beantwortung solcher Fragestellungen widmet sich seit September 2021 das Projekt „Erleben – Spüren – Ausdrücken“, ein Kooperationsprojekt zwischen der Nikolauspflege GmbH und der Blindeninstitutsstiftung. Das Projekt wird von der Aktion Mensch e.V. gefördert. Seit Oktober 2022 ist auch der Standort Welzheim im Projekt integriert. Ziel ist es, die Erkenntnisse der Taubblindenpädagogik, insbesondere des körperlich-taktilen Ansatzes zur Entwicklung einer gemeinsamen, miteinander geteilten Sprache, auch jenen Menschen zugänglich zu machen, die (noch) nicht dem Personenkreis taubblinder Menschen angehören. „Es ist davon auszugehen, dass unsere Klientinnen und Klienten aufgrund der Komplexität ihrer Behinderung auch dann von einer primär körperlichen Kommunikation profitieren, wenn sie nicht im klinischen Sinne hörsehbehindert sind“, sagt Sarah Weber, Projektleiterin von „Erleben – Spüren – Ausdrücken“. Der Ansatz aus der Taubblindenpädagogik bietet im Gegensatz zu anderen basalen Ansätzen, wie zum Beispiel der basalen Stimulation, den Vorteil, dass die Klientinnen und Klienten durch taktile Gesten und Gebärden eine ganz neue Form der Sprache entdecken und entwickeln könnten, die ihnen entspricht, so Weber.

Verschiedene Studien (u.a. Fellingner, 2009) konnten bereits zeigen, dass es viele Menschen mit komplexer Behinderung gibt, von denen man vor einer speziellen Untersuchung gar nicht wusste, dass sie schlecht hören und/oder sehen. Die Dunkelziffer ist also vermutlich sehr hoch. Aus diesem Grund wendet das Projektteam die bisher vorliegende Version des Screening- und Assessment-Tools IKI-TAU bei den Erwachsenen an. Hiermit kann ermittelt werden, ob bei den Klientinnen und Klienten Auffälligkeiten im Hören bestehen. „Es war sehr faszinierend, als wir das Assessment mit Linus\* hatten“, berichtet Daniela Osterndorf, Projektverantwortliche von „Erleben – Spüren – Ausdrücken“. „Er hat eigentlich fast gar nicht auf die Geräusche reagiert. Als dann das Hundebellen kam, da hat er ‚Wauwau‘ gesagt. Und wir haben im Alltag immer ganz normal mit ihm gesprochen!“ Solche Erfahrungen zeigen, wie wichtig es ist, das Hören bei blinden und sehbehinderten Menschen ohne Lautsprache näher in den Blick zu nehmen.



Die Grenzen meiner  
Sprache bedeuten  
die Grenzen meiner  
Welt.

Ludwig Wittgenstein



## Körperlich-taktile Kommunikation soll als sinnvolle Bereicherung des Alltags empfunden werden.

Sarah Weber, Projektleiterin

Die Screenings für diese Untersuchungen sind bereits beendet und werden aktuell ausgewertet. Insgesamt werden gut 60 Klientinnen und Klienten aus allen kooperierenden Standorten mithilfe von IKI-TAU hinsichtlich ihres Hörvermögens eingeschätzt. Zeigen sich hierbei Auffälligkeiten, folgt eine klinische Diagnostik.

### Wissen aufbauen und vertiefen

Damit ist die Basis für die Versorgung mit entsprechenden Hilfsmitteln sowie die Beratung des Kollegiums vor Ort in Bezug auf die teilhabebemöglichenden Kontextfaktoren gelegt. Hierfür arbeitet das Projekt eng mit bereits bestehenden Projekten zusammen. „Es ist für uns von großer Bedeutung, dass ein Netzwerk entsteht, von dem die Mitarbeitenden langfristig und barrierefrei profitieren können. Es sollten immer Ärzte und Ärztinnen sowie Akustiker und Akustikerinnen bekannt sein, an die man sich wenden kann, wenn einem im Alltag etwas auffällt“, sagt Sarah Weber. Gleichzeitig gilt es in kontinuierlicher Rücksprache mit den Mitarbeitenden vor Ort, eine bedarfsgerechte, praxisnahe Schulung in Bezug auf die Unterstützung der

Kommunikationsentwicklung unter dem Aspekt des körperlich-taktilen Ansatzes zu entwickeln. Hierfür werden Interviews mit Mitarbeitenden und Experten bzw. Expertinnen aus dem Bereich Taubblindheit/Hörsehbehinderung geführt. Auf diese Weise soll die Schulung professionalisiert und zugleich an die Bedarfe der Mitarbeitenden angepasst werden. „Am wichtigsten ist, dass die Inhalte im Alltag ankommen und als sinnvolle Bereicherung empfunden werden. Der körperlich-taktile Ansatz sollte als Entlastung und Teilhabemöglichkeit betrachtet werden. Das wollen wir mit unserer Schulung vermitteln“, so Weber.

Zu diesem Zweck wurden die Mitarbeitenden der teilnehmenden Standorte bereits hinsichtlich ihrer kommunikativen Haltung befragt. Auf diesem Weg soll im Rahmen des Projekts ein modulares Beratungs- und Schulungsangebot entstehen, erprobt und evaluiert werden, das unterschiedliche Bausteine zu den Themen der Identifizierung audiologischer Bedarfe, der hörspezifischen Hilfsmittelversorgung, der Umgebungsgestaltung und der Unterstützung der Kommunikationsentwicklung durch den körperlich-taktilen Ansatz umfasst. Dabei wird auf Ergebnisse derzeit laufender anderer Projekte (u.a. „Sehen und Hören: Studie zur Identifizierung von Auffälligkeiten im Sehen und Hören sowie zur Verbesserung der Lebens- und Umweltbedingungen von erwachsenen Menschen mit sogenannter geistiger und komplexer Behinderung in Bayern) zurückgegriffen.

### Ein Ansatz auch für andere Einrichtungen

In einem letzten Schritt soll schließlich aus den bis dahin gewonnenen Erfahrungen zur Anwendung von IKI-TAU, der Beratung zu Hilfsmitteln und Umgebungsgestaltung sowie zur Schulung des körperlich-taktilen Ansatzes ein mobiles Beratungs- und Schulungsprogramm konzipiert werden,

das ebenso Einrichtungen der nicht sinnesspezifischen Behindertenhilfe zur Verfügung gestellt werden kann. Ziel dieses Programms ist es, an anderen Einrichtungen für das Thema Sinnesbehinderungen zu sensibilisieren und so künftig mehr Teilhabe für die dort lebenden Menschen mit komplexer Behinderung zu ermöglichen. Hier dienen die bereits etablierten Programme „Gutes Sehen in Pflegeeinrichtungen“ sowie „Hören und Kommunikation“ als Vorbilder. Perspektivisch kann diese Angebotskonzeption als Grundlage für die Umsetzung eines solchen Programms dienen.

Aktuell (Stand 1/2023) werden die Screening-Bögen ausgewertet, um einen Untersuchungsplan für die Assessments mit IKI-TAU zu erstellen. Parallel wurden erste Schulungskonzepte entwickelt und Kontakte zu regionalen HNO-Kliniken und augenärztlichen Praxen für die diagnostische Überprüfung hergestellt. Im Jahr 2023 werden Interviews mit Mitarbeitenden der teilnehmenden Standorte sowie mit Expertinnen und Experten der Taubblindpädagogik als weitere Grundlage für die Schulungskonzeption durchgeführt und schließlich in ein modulares Schulungsprogramm überführt werden.

Sarah Weber, Nikolauspflge GmbH



## Was ist der körperlich-taktile Ansatz?

Der körperlich-taktile Ansatz ist ein kommunikatives Konzept aus der Taubblinden-/Hörsehbehindertenpädagogik. Er beschreibt die Nutzung der taktilen Ebene, also der Berührung, und den Einbezug des Körpers als Grundlage für die Entwicklung und Umsetzung von Kommunikation. Zum körperlich-taktilen Ansatz gehören verschiedene Konzepte und Strategien, wie zum Beispiel das taktile Gebärden, Lormen, das gemeinsame Verhandeln über taktile Gesten in der Interaktion und viele weitere.



## Wie verhandelt man eine Gebärde? Ein Beispiel

In unserem Projekt geht es vielfach darum, die individuelle Bedeutung der Nutzung von Gesten und Gebärden mit einem Klienten oder einer Klientin auszuhandeln. Das kann auf verschiedene Arten geschehen. Wichtig ist, dass man an einer konkreten Situation und der Lebenswelt des Menschen ansetzt. So kann man zum Beispiel, wenn eine Klientin/ein Klient gerade trinkt, taktil rückmelden, dass man das Trinken wahrgenommen hat, indem man danach Hand unter Hand die Trinkbewegung am eigenen Körper nachmacht (Glas zum Mund führen). So beginnen erste Gespräche über Alltagshandlungen.



Obstsalat, Drei-Farben-Quiche und Papageienkuchen brachten Farbe in die Mahlzeit.

# Essen nach den Farben des Regenbogens

— Für unser Projekt im Rahmen unserer Ausbildung zur Fachpraktikerin und zum Fachpraktiker Hauswirtschaft suchten wir – Olya, Vanessa, Jasmin, Nada und Nathan – nach einer pfiffigen Idee.

Wir stießen auf einen interessanten Artikel einer Ernährungsberaterin, die empfahl, nach den Farben des Regenbogens zu essen. Dann würde man sich automatisch gesund, abwechslungsreich und lecker ernähren.

Natürlich hatten wir große Lust, diese Idee in die Tat umzusetzen. Wir entschieden uns für einen Verkaufsstand im Foyer der Tilly-Lahnstein-Schule, an dem wir kleine, schmackhafte, regenbogenfarbene Snacks preisgünstig anboten.

Während des Projekts, welches mit Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung vier Montage in Anspruch nahm, erstellten wir Zeitpläne, verteilten die Aufgaben, kalkulierten die Preise, suchten Rezepte heraus. An den Tagen vor dem Verkauf schnibbelten, schälten, buken, rührten wir und vieles mehr.

Und so konnten wir an einem Montag im Januar in den großen Pausen fruchtigen Obstsalat, eine Drei-Farben-Quiche aus Roter Beete, Süßkartoffeln und Zucchini, verschiedene Flammkuchen und einen farbenfrohen Papageienkuchen anbieten. Viele Schülerinnen und Schüler, Lehrkräfte und Mitarbeitende der Nikolauspflge ließen sich unsere gesunden Snacks schmecken.

Unser Fazit: Es hat viel Spaß gemacht, und wir haben viel gelernt. Wer weiß, welche Idee wir als Nächstes in die Tat umsetzen.

Olya, Vanessa, Jasmin, Nada und Nathan  
Auszubildende

# Abtauchen in die Welt taktiler Unterwasserlebewesen



Das Haus am Zanger Berg in Heidenheim ist ein Ort zum Leben und Wohnen für blinde, sehbehinderte und mehrfach beeinträchtigte Erwachsene. Im Förder- und Betreuungsbereich gibt es nun einen Bereich, der es den Bewohnerinnen und Bewohnern ermöglicht, abzuschalten und Neues zu entdecken: ein „Aquarium“ – ganz ohne Wasser.



Im Förder- und Betreuungsbereich haben die Mitarbeitenden gemeinsam mit den Klientinnen und Klienten in einem kleinen Kunstprojekt modellhaft Fische und weitere Unterwasserlebewesen aus unterschiedlichen Materialien gebastelt. Dabei lag der Fokus auf dem taktilen Erlebnis: Die Kunst-Fische und -Kraken tragen weiche Oberflächen und knisternde Glitzerfolie, haptische Knöpfe und erhabene Luftpolssterfolie – alles, was man sich nur vorstellen kann. Dabei fühlen sich diese nicht nur einzigartig an, sondern sehen auch noch schön aus.



Der neue Bereich wurde über mehrere Wochen gestaltet. Die kunstvollen Unterwasserlebewesen wurden gebastelt, und auch die Wände erhielten eine neue Farbe. So wurde den neu entstandenen Kunstobjekten ein eigener Raum gegeben. Die Klientinnen und Klienten des Hauses haben nun einen Rückzugsort, in dem sie, im doppelten Wortsinn, „abtauchen“ können, in die Welt unseres „taktilen Aquariums“, um immer wieder neue Details zu entdecken.



Carmen Punga, Haus am Zanger Berg



Jasmin Meergans (Mitte) mit den Schülerinnen und Schülern.

— Zwei Stadträtinnen berichten über ihre Arbeit.

Wir, die Abschlussklassen W3a und W3b der Kaufmännischen Berufsfachschule der Tilly-Lahnstein-Schule, erhielten an zwei Tagen im Rahmen des Gemeinschaftskundeunterrichts Besuch von zwei Stuttgarter Stadträtinnen der CDU und SPD.

Zunächst besuchte uns Beate Bulle-Schmid von der CDU, der wir viele Fragen stellen konnten. Sie ist gelernte Schreinerin und ausgebildete Lehrerin. Ihr Wunsch, sich in die Politik einzubringen, entstand schon in ihrer Kindheit. Sie wurde im Jahr 2009 erstmals in den Gemeinderat gewählt. Nebenbei ist sie in Vereinen engagiert, und sie war schon vor ihrer Zeit als Stadträtin Mitglied im Bezirksbeirat Bad Cannstatt.

Zwei Wochen später besuchte uns die Fraktionsvorsitzende der SPD im Stuttgarter Gemeinderat, Jasmin Meergans. Nachdem wir uns vorgestellt hatten, nutzten wir die Gelegenheit, Frau Meergans ausgiebig zu ihrem beruflichen Werdegang, ihrer Rolle als Gemeinderätin in politischen

# Besuch aus dem Stuttgarter Gemeinderat



Beate Bulle-Schmid (4. v.l.) im Austausch mit der Klasse.

Prozessen und zu ihren alltäglichen Aufgaben zu befragen. Im Anschluss erklärten wir Frau Meergans die korrekte Nutzung unserer jeweiligen Hilfsmittel und berichteten von unseren Plänen für die Zukunft. Wir bedanken uns bei Beate Bulle-Schmid und Jasmin Meergans für diese lehrreichen und interessanten Eindrücke und freuen uns, dass sie sich ihre Zeit für uns freigeschaufelt haben.

— Emilia Lehmann, Schülerin der Klasse W3a der Kaufmännischen Berufsfachschule

Mehr Infos zu unserer kaufmännischen Berufsfachschule finden Sie hier:



<https://www.tilly-lahnstein-schule.de/tilly-lahnstein-schule/angebote/kaufmaennische-berufsschule>

# Lebendiges Lernen

— Ein Sensibilisierungs-Workshop Inklusion der Bundesagentur für Arbeit in Nürnberg mit dem Geschäftsbereich Berufliche Bildung.

Im Rahmen der „Woche der Menschen mit Behinderung“ hat uns die Bundesagentur für Arbeit (BA) angefragt, einen Fortbildungstag für ihre Mitarbeitenden vor Ort mitzugestalten. Unser Schwerpunkt lag auf dem Thema Arbeitstechniken bei sehbehinderten und blinden Menschen. An verschiedenen Infoständen konnten die Mitarbeitenden der Bundesagentur für Arbeit zum Thema „Barrierefreies Arbeiten



Großes Interesse für die Arbeitsplatzgestaltung blinder und sehbehinderter Menschen.

bei Blindheit und Sehbehinderung“ hautnah Erfahrungen sammeln. Ursula Sperrer-Kniep, Karin Albrecht, Mavin Naqvi und Thorsten Letsche konnten als Team aus dem Geschäftsbereich Berufliche Bildung aus verschiedenen Perspektiven ihrer täglichen Arbeit das Thema vor Ort erlebbar machen.

So erfuhren die Mitarbeitenden der Bundesagentur für Arbeit: Was heißt es, mit einem Laptop mit Braillezeile und Sprachausgabe zu arbeiten? Welche verschiedenen Hilfsmittel können blinde und sehbehinderte Menschen sinnvoll am Arbeitsplatz und im Alltag nutzen? Die Teilnehmenden waren sehr interessiert in Bezug auf die speziellen digitalen Arbeitsweisen von sehbehinderten und blinden Menschen. Und das Wichtigste: Sie konnten selbst Erfahrungen unter der Augenbinde sammeln.

— Mathias Bastin, Geschäftsbereich Berufliche Bildung



Mehr Infos zu unseren beruflichen Angeboten:

<https://www.bbw-stuttgart.de/>

# Berlin, Berlin, „The Sixteens“ spielen in Berlin



Ein Auftritt in Berlin – das ist der Traum der Musiker **Ralf Friton** und **Jörg Seibold** von der Band „The Sixteens“. Gegründet haben sie das Duo in der Nikolauspflege am Limeshof in Welzheim, Ralf als Heilerziehungspfleger und Jörg als blinder Geiger. Sie haben schon viele Auftritte absolviert und begeistern das Publikum mit ihrer Musik, die von Irischem Folk bis Pop reicht. Sie werden bei den meisten Konzerte noch durch den Berufsmusiker **Martin Sauer** an der Cajon begleitet.

Eigentlich war die Erfüllung des Berlin-Traums bereits 2020 geplant: Ein Live-auftritt bei der Memento-Preisverleihung in Berlin, bei der die SPD-Bundestags-abgeordnete Heike Baehrens für ihren Einsatz für bezahlbare Impfstoffe, Diagnostika und Medikamente mit dem Memento-Politikpreis ausgezeichnet wurde. Alles war bereits organisiert: Zugtickets, Hotel und Veranstaltungstechniker. Außerdem war ein gemeinsames Frühstück mit anschließender Führung durch den Bundestag mit Heike Baehrens geplant. Die Vorfreude war groß. Doch dann wurde wegen Corona alles abgesagt, und die Enttäuschung war noch größer. Sie waren so nah dran gewesen, einmal in Berlin spielen zu dürfen ...

#### Neuer Anlauf im Jahr 2022

Doch aufgeschoben ist nicht aufgehoben, und Heike Baehrens lud erneut ein. „The Sixteens“ wurden wieder für eine Abendveranstaltung in der Kantine der Tageszeitung „taz“ gebucht. Jörg Seibold konnte es gar nicht glauben, dass es tatsächlich nun doch noch einen „Gig“ in Berlin geben sollte. Von Schorndorf aus ging es los: drei Musiker mit Instrumenten und etwas Technik, kurzum: sehr, sehr viel Gepäck! Gut in Berlin gelandet, ging es gleich weiter: einchecken, umziehen und dann zum Veranstaltungsort, zur taz-Kantine. Dort war der Techniker schon vor Ort; er hatte bereits alles aufgebaut. Kurzer Soundcheck und ein Getränk an der Bar, dann startete der Auftritt. Es war eine grandiose Veranstaltung mit sehr interessanten Beiträgen und Themen. „The Sixteens“ waren glücklich und erfüllt von dem langen und aufregenden Tag. Auch der Besuch im Bundestag fand statt. Heike Baehrens lud zum Frühstück in die deutsche parlamentarische Gesellschaft ein. Nach Ausweisabgabe und Körper-Scannung wurden Ralf Friton, Jörg Seibold und Martin Sauer von einer Mitarbeiterin des Büros von Heike



Dorothee Friedrich zeigt den „Sixteens“ den Bundestag.

Baehrens in das Gebäude geführt, wo sie dann herzlich empfangen wurden. Heike Baehrens nahm sich eine ganze Stunde Zeit. Im Anschluss gab es eine besondere Führung durch den Bundestag durch Dorothee Friedrich und Rebecca Zabel. Jörg Seibold freute sich besonders über das Fühlmodell, das ihm einen umfassenden Eindruck vom Bundestag sowie von der gesamten Umgebung vermittelte. Dann ging es auch schon wieder zurück nach Schorndorf. Ein großer Dank geht an Heike Baehrens, die den „Sixteens“ einen großen Traum erfüllt hat. Was für ein Erlebnis!

Ralf Friton, Limeshof

**Sixteens live: z.B. am 1. Juli ab 19 Uhr beim Stadtfest in Eislingen**



Sie möchten „The Sixteens“ kennenlernen oder sie für eine Veranstaltung buchen? Mehr Infos gibt es hier:

<https://www.limeshof-welzheim.de/the-sixteens>

# Leben. Bildung. Partizipation.

## 37. VBS-Kongress für Blinden- und Sehbehindertenpädagogik 2023

**Vom 31. Juli bis zum 4. August 2023 findet der 31. Kongress für Blinden- und Sehbehindertenpädagogik in Marburg statt. Gastgeberin ist die Deutsche Blindenstudienanstalt e.V. (blista).**

Beim Kongress des VBS (Verband für Blinden- und Sehbehindertenpädagogik) treffen sich Blinden- und Sehbehindertenpädagoginnen und -pädagogen aus ganz Deutschland, um eine Woche in Vorträgen, Workshops und Präsentationen die große Vielfalt des Fachgebiets zu zeigen und sich auszutauschen. Ulrike Bauer-Murr, Geschäftsbereichsleitung Berufliche Bildung der Nikolauspflge und eine der Vorsitzenden des VBS, berichtet.

**NIKOAktuell:** Endlich wieder ein VBS-Kongress, nachdem der 2020 geplante Termin wegen Corona abgesagt werden musste. Was wird die Besucherinnen und Besucher erwarten?

**Ulrike Bauer-Murr:** Mit dem Titel „Leben. Bildung. Partizipation: individuell – spezifisch – flexibel“ haben wir uns entschieden, die bereits 2020 gesetzten Themen wiederaufzunehmen. Doch seit-her hat sich vieles verändert: Wir haben uns verändert, unsere Arbeitsweisen und unsere Arbeitsbedingungen haben sich verändert. Gesellschaftlich und politisch erleben wir sehr bewegende Zeiten.

In den vergangenen drei Jahren haben wir im gesamten Bildungsbereich und in unserer täglichen Arbeit viel gelernt und weiterentwickelt. Es wird Zeit, diese Erfahrungen endlich wieder in einem größeren Rahmen und vor allem im persönlichen Gespräch auszutauschen.

**NIKOAktuell:** Was sind die thematischen Schwerpunkte?

**Ulrike Bauer-Murr:** In den Themenbänden „Digitalisierung“, „Professionalisierung, Qualifizierung, Interdisziplinarität“, „Bildung“ sowie „Wohnen, Arbeit und Freizeit“ möchten wir gemeinsam Bewährtes und Neues diskutieren. Und damit auch ganz gezielt alle Interessierten ansprechen, deren Arbeit einen Bezug zur Thematik Sehen hat. Es gibt für unterschiedliche Berufsgruppen viel Interessantes zu erfahren – nicht nur für Lehrerinnen und Lehrer.

**NIKOAktuell:** Was ist das Ziel des VBS?

**Ulrike Bauer-Murr:** Unser Ziel ist es, die gesellschaftliche Teilhabe von blinden und sehbeeinträchtigten Menschen zu verbessern. Das tun wir durch die Organisation von Fortbildungen, in der Formulierung von Positionen, durch die enge Zusammenarbeit mit Hochschulen und Fachverbänden. Allen Interessierten kann ich sagen: Der VBS-Kongress ist eine wunderbare Gelegenheit, uns kennenzulernen. Kommen Sie vorbei. Wir freuen uns auf den Austausch.

Verband für Blinden- und Sehbehindertenpädagogik e.V.



Mehr Infos zum Kongress und zum Programm:

<https://vbs2023.de/wp/>

— 80 Prozent der Sinneseindrücke erhält der Mensch über die Augen. Doch was passiert dann mit diesen Eindrücken? Wie werden sie im Gehirn verarbeitet? Welche Hilfsmittel und welche Gestaltung des Umfelds braucht eine Person, deren Sehen beeinträchtigt ist? Mit diesen Fragen beschäftigen sich Orthoptistinnen und Orthoptisten, die auch an der Nikolauspflege tätig sind. Sabine Güldenberg ist eine von ihnen. Sie arbeitet am Standort Heidenheim und konnte ihre Expertise in einer Weiterbildung zur „Spezialistin für Neuroorthoptik und neurovisuelle Rehabilitation“ vertiefen.

**NIKO Aktuell:** Frau Güldenberg, was machen Orthoptistinnen und Orthoptisten denn anderes als Augenärzte und Augenärztinnen?

**Sabine Güldenberg:** Ganz einfach ausgedrückt: Der Augenarzt untersucht das einzelne Auge. Wir Orthoptistinnen betrachten die Zusammenarbeit der beiden Augen. Wir ermitteln das funktionale Sehen, das heißt, wir prüfen das Sehvermögen und untersuchen die Stellung der Augen sowie die beidäugige Zusammenarbeit.

**NIKO Aktuell:** Sie begleiten auch Personen, die neben Blindheit oder Sehbehinderung weitere Beeinträchtigungen haben. Häufig können sich diese Menschen nicht verbal ausdrücken. Wie stellen Sie deren Sehvermögen fest?

**Sabine Güldenberg:** Es gibt spezielle Diagnostikmaterialien dafür. An der Königin-Olga-Schule und im Haus am Zanger Berg habe ich außerdem das Glück, dass wir die Kinder, Jugendlichen und Erwachsenen in ihrer Umgebung anschauen können. Ich kann beobachten, wie jemand isst, wie sie oder er sich in der Klasse verhält. Ich habe mehr Zeit und ein für die Person gewohntes Umfeld. Daraus lassen sich viele Rückschlüsse ziehen. Das ist etwas anders als in der Augenarztpraxis, in der viele

# Verstehen, wie wir sehen.

Sabine Güldenberg arbeitet als Orthoptistin an der Nikolauspflege.



Teller Acuity Cards helfen bei der Einschätzung zum funktionalen Sehen.

Kolleginnen tätig sind. Wir arbeiten als Team eng zusammen und können uns über Beobachtungen und Eindrücke informieren. Aber es braucht auch viel Erfahrung für die Diagnostik.

**NIKO Aktuell:** Wer arbeitet an der Nikolauspflege alles zusammen?

**Sabine Güldenberg:** Wir haben in der Nikolauspflege ganz unterschiedliche Berufe, die vernetzt miteinander arbeiten. Da gibt es Sonderpädagoginnen, Physiotherapeuten, Logopäden, Ergotherapeuten. Das Netzwerk in der Nikolauspflege ist so vielschichtig angelegt, wir können auf eine vielfältige Expertise zurückgreifen. Das bereichert die Arbeit ungemein.

**NIKO Aktuell:** Was tun Sie, wenn Sie die Diagnostik abgeschlossen haben?

**Sabine Güldenberg:** Wir beraten zur Hilfsmittelversorgung, dazu, wie das Umfeld gestaltet sein muss. Zum Beispiel stellen wir fest, dass jemand stärkeres Licht braucht oder starke Kontraste, und helfen auf diese Weise, das Umfeld gut zu gestalten. So können wir dazu beitragen, dass sein Sehsinn angeregt wird. Wenn jemand einen Gesichtsfeldausfall nach links hat, muss man ihm auf der rechten Seite die Dinge, die er wahrnehmen soll, anbieten. Wir beraten auch zu Apps zur Sehförderung, zu Lupen und optischen Hilfsmitteln.

**NIKO Aktuell:** Sie haben eine Weiterbildung zur „Spezialistin für Neuroorthoptik und neurovisuelle Rehabilitation“ absolviert. Worum ging es in der Weiterbildung?

**Sabine Güldenberg:** Hier wurde vor allem neurologisches Wissen vermittelt. Ich habe gelernt, in welchem Teil des Gehirns welche Prozesse stattfinden: Wo wird Sprache verarbeitet, wo das Sehen? Welche Bereiche des Gehirns beinhalten welche Zentren der Wahrnehmung? Die Weiterbildung sensibilisiert für kognitive Störungen.



Im Sehförderraum überprüft Sabine Güldenberg das funktionale Sehen einer Schülerin.

Weiterführende Informationen und spannende Erklärvideos rund um den Fachdienst Orthoptik und das Funktionieren des Sehens finden Sie hier:



<https://www.nikolauspflege.de/fruehfoerder-und-beratungsstelle/paedagogik-und-orthoptik>



## Das neue Wissen hilft mir, Zusammenhänge besser zu erkennen.

Sabine Güldenber, Orthoptistin

**NIKO Aktuell:** Was hat sich dadurch für Sie in Ihrem Alltag verändert?

**Sabine Güldenber:** Das Wissen hilft mir, Zusammenhänge zu erkennen. Ich kann Auffälligkeiten besser interpretieren und in der Beratung darauf eingehen. Auf diese Weise kann ich dazu beitragen, die Bedingungen für eine Person so zu gestalten, dass sie sich besser zurechtfindet und auch größere Akzeptanz erfährt. Es hilft die Personen besser zu verstehen und sie bestmöglich zu unterstützen.

Wie sie das neue erlernte Wissen konkret in ihrer Arbeit in der Nikolauspflge einsetzen kann, berichtet Sabine Güldenber an folgendem Beispiel eines Klienten: „Herr H. (Name geändert) erlitt im Dezember 2019 einen Hirninfarkt. Bis zu diesem Zeitpunkt lebte er, trotz Sehbeeinträchtigung, in einer eigenen Wohnung. Das war jetzt nicht mehr möglich, sodass er nach einer stationären Behandlung und Rehabilitation im Haus am Zanger Berg der Nikolauspflge in Heidenheim im Wohnen sowie im Förder- und Betreuungsbereich (FuB) aufgenommen wurde. An mehreren Terminen untersuchte ich auf Grundlage der augenärztlichen Diagnose Herrn H. im Rahmen einer orthoptischen Untersuchung ausführlich vor Ort im Haus am Zanger Berg. Diese beinhaltete die Überprüfung der Sehfähigkeit, des

Vergrößerungsbedarfs, des Kontrastsehens, des Farbsehens und des Gesichtsfeldes sowie die Erprobung von Sehhilfen und Beobachtungen im Alltag. Daraus ergab sich folgender Therapievorschlag: Zunächst wurde Herrn H. sein Gesichtsfeldausfall erklärt, und es wurde ihm als Hilfsmittel ein Bildschirmlesegerät angeboten. Zur Verbesserung seiner Selbstständigkeit wurde ein Training in Orientierung und Mobilität (O&M) in die Wege geleitet mit dem Ziel, Strategien zur Orientierung im freien Raum mit dem Rehabilitationslehrer einzuüben. Auch weitere Trainings und mögliche neuropsychologische Folgeuntersuchungen können veranlasst werden. Zur Prognose lässt sich sagen, dass sich ein Gesichtsfeldausfall bei einer homonymen Hemi-anopsie nach Schlaganfall in manchen Fällen im frühen Stadium teilweise oder ganz zurückbilden kann. Bei Herrn H. ist jedoch aus mehreren Gründen nicht davon auszugehen. Was Herrn H. allerdings hilft, sind eine gut strukturierte Umgebung mit optimalen Kontrast- und Beleuchtungsbedingungen sowie eine qualifizierte Betreuung und individuell angepasste Hilfsmittel. Auf diese Weise kann sein Alltag mit Unterstützung nach seinen Bedürfnissen neu gestaltet werden, sodass er nach seinen Fähigkeiten selbstständig leben und größtmögliche Teilhabe erfahren kann. Der Therapievorschlag und auch die Prognose sind wesentliche Bestandteile meiner Arbeit. Wichtig ist mir der Austausch mit allen Kolleginnen und Kollegen, die mit dem Klienten arbeiten und ihn betreuen. Ich bin sehr dankbar, dass die Nikolauspflge mir die Möglichkeit gegeben hat, mich auf diesem Gebiet weiterzubilden.“

Sabine Güldenber, Königin-Olga-Schule,  
Haus am Zanger Berg  
Christina Schaffrath, NIKO Aktuell



## Bleiben Sie informiert. Mit unserem Newsletter.

Wir berichten regelmäßig über die Arbeit der Stiftung, aktuelle Termine und Veranstaltungen und rund um die Themen Blindheit, Sehbehinderung und Inklusion.



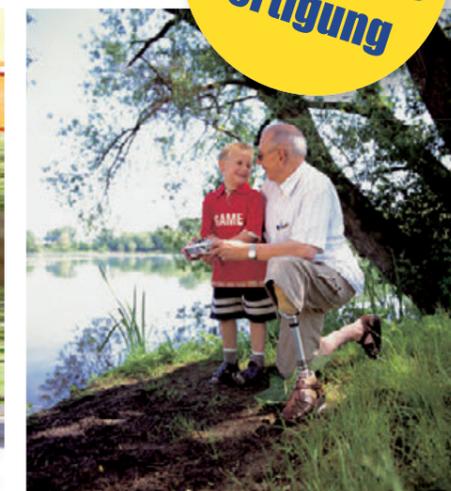
Jetzt Newsletter online abonnieren unter:  
[www.nikolauspflge.de/newsletter](http://www.nikolauspflge.de/newsletter)



## Kempa & Beu Orthopädie Technik Wir für Sie

- Fußeinlagen
- Bandagen
- Korsett
- Stützmidler
- Orthesen
- Rehatechnik
- Kompressionsstrümpfe
- Sitzschalen
- Kinderreha
- Sonderbau
- Prothesen

Individuelle  
Fertigung



## (Klassen-)Raum für soziale Teilhabe und gemeinsames Lernen

Das Schulhaus mit Sporthalle für das Betty-Hirsch-Schulzentrum in Stuttgart wächst (siehe auch S. 15). Hier schafft die Nikolauspflege optimale Räumlichkeiten und eine hervorragende Infrastruktur für barrierefreies Lernen und Inklusion. Wir brauchen großzügige Förderinnen und Förderer an unserer Seite, die wie wir davon überzeugt sind, dass unsere Gesellschaft auf Orte des gemeinsamen Lernens von Kindern und Jugendlichen mit und ohne Behinderung angewiesen ist. Wir brauchen tatkräftige Unterstützerinnen und Unterstützer, die mit uns den neuen Campus zu einem Ort der gelebten Inklusion machen wollen.

### Spenden Sie Klassenraum

Eine Raumpatenschaft ist eine Investition in die Zukunft behinderter und nicht behinderter Kinder sowie zugleich in unsere Gesellschaft insgesamt.

Sind Sie interessiert eine Raumpatenschaft für das Betty-Hirsch-Schulzentrum zu übernehmen, oder können Sie Ihre Netzwerke aktivieren, um weitere Raumpaten zu finden? Sprechen Sie uns an! Mehr Informationen zu den Möglichkeiten und zu unseren weiteren Raumpatinnen und -paten finden Sie hier:



[www.nikolauspflege.de/schulneubau](http://www.nikolauspflege.de/schulneubau)



Vor Ort gleich einen Eindruck von der eigenen Raumpatenschaft gewinnen: Scheckübergabe im Rohbau mit Vorstand Roland Flaig.

Als Raumpatinnen und -paten unterstützen Sie mit Ihrer Spende Bau und Ausstattung von barrierefreien, blindengerechten Klassenräumen und Fachräumen im neuen Schulhaus der Nikolauspflege am Kräherwald in Stuttgart. Das gemeinsame Lernen von Kindern mit und ohne Behinderung ist nur möglich, wenn den speziellen Bedürfnissen aller Rechnung getragen wird.

### Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!

Wir sind sehr dankbar für die Unterstützung, die wir schon erfahren durften – von Privatpersonen und Stiftungen, die bereits Raumpatenschaften übernommen haben. Die Patenschaft ist auch als Gruppenpatenschaft möglich. So haben die „Stiftung Kinder in Not Stuttgart“, die „Wolfgang und Edith Zink Stiftung“, die „Doris und Helmut Braun Stiftung“ sowie die „Hilde und Gotthold Liebold Stiftung“ gemeinsam eine Raumpatenschaft in Höhe von 30.000 Euro für ein Klassenzimmer übernommen. Ernst Hangstörfer, Dr. Mark Hacker und Sven Schneider haben als Vertreter für die Stiftungen den Scheck überreicht und dabei einen Eindruck vom Fortschritt der Bauarbeiten erhalten. Wir sagen ganz herzlich Danke für die großartige Unterstützung! —



Die Unterstützung blinder und sehbehinderter Menschen ist vielfältig!

## Wir bauen digitale Barrieren ab!

Gleichberechtigung und selbstbestimmte Teilhabe sollen in allen Lebensbereichen möglich sein. Dazu gehört auch der barrierefreie Zugang zu digitalen Bildungs- und Lernmöglichkeiten sowie Freizeitangeboten. Dank der Unterstützung von Aktion Mensch e.V. können wir in vielen Bereichen und an unterschiedlichen Standorten die technischen Voraussetzungen verbessern und Schulungen zur Bedienung und Medienkompetenz anbieten.

Zum Beispiel im Internat des Betty-Hirsch-Schulzentrums am Standort Dornbuschweg in Stuttgart, wo derzeit 14 blinde, sehbehinderte und mehrfach beeinträchtigte Kinder und Jugendliche wohnen. Viele von ihnen nutzen digitale Endgeräte, um Kontakt zu Familie und Freunden zu halten, Hausaufgaben zu machen oder Musik zu hören. Weiterhin sind sie auf die Nutzung von iPads und speziellen Apps als Hilfsmittel zur Unterstützten Kommunikation und sehspezifischen Förderung und Bildung angewiesen. Mitarbeitende profitieren darüber hinaus durch einen unkomplizierten fachlichen Austausch

mit Kolleginnen und Kollegen anderer Standorte sowie digitale Fortbildungen. Wir freuen uns über diese großartige Möglichkeit und sagen Danke! —

## Danke, Kiwanis Club!

Die Königin-Olga-Schule freut sich über die großzügige Spende des Kiwanis Club Ulm/Neu-Ulm. Die 2.000 Euro sollen für Hilfsmittel zur Unterstützten Kommunikation sowie für Diagnostikmaterial eingesetzt werden.

Zur Unterstützten Kommunikation zählen pädagogische Maßnahmen, die die kommunikativen Möglichkeiten von Menschen fördern, welche nicht oder kaum über Lautsprache verfügen. Hierzu gehören auch Geräte, mit denen andere, handelsübliche elektronische Geräte bedient oder auch Sprachausgabegeräte gesteuert werden können. Die Grundlage jeglicher Förderung ist dabei eine fundierte Diagnostik. —

## Herzlichen Dank!

Wir sagen von ganzem Herzen Danke für die zahlreichen Weihnachtsspenden 2022. Unsere Freude ist riesig, denn viele Menschen haben uns mit einer großzügigen Spende privat, als Unternehmen, als Stiftung und als Verein unterstützt. Dank Ihrer Unterstützung können wir viele Dinge möglich machen, um blinde und sehbehinderte Menschen bestmöglich zu fördern. Danke, dass Sie an unserer Seite sind, und für Ihr Vertrauen in unsere Arbeit. Lassen Sie uns doch auch 2023 gemeinsam dafür sorgen, dass blinde, sehbehinderte und mehrfach behinderte Menschen immer weniger Barrieren erleben müssen! —

Wir trauern um

## Larglind Zekaj

24.02.1998 – 07.12.2022

Larglind Zekaj verstarb nach kurzer schwerer Krankheit. Larglind lebte seit August 2020 im Haus am Schloss.

Wir sind dankbar für die Zeit, die wir mit ihm hatten, und erinnern uns an die vielen schönen gemeinsamen Momente zurück und werden ihn vermissen.

In stiller Erinnerung trauern die Klientinnen und Klienten sowie die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Hauses am Schloss.

Wir trauern um

## Walter Hohn

29.07.1957 – 17.12.2022

Überraschend verstarb unser Klient Walter Hohn. Wir sind dankbar für die Zeit, die wir mit ihm hatten, und erinnern uns an die vielen schöne Momente.

In stiller Erinnerung trauern die Klientinnen und Klienten sowie die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Paul-und-Charlotte-Kniese-Hauses.

## Impressum

### NIKOAktuell

Das Magazin der Nikolauspfege

### Redaktionsschluss/Anzeigenschluss

für NIKOAktuell 2/2023 ist der 12.06.2023.

[www.nikolauspfege.de](http://www.nikolauspfege.de)

### Redaktion

Christina Schaffrath, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit. Für namentlich gekennzeichnete Beiträge sind die Verfasser\*innen verantwortlich.

### Gestaltung

SAHARA Werbeagentur GmbH, Stuttgart  
[www.sahara.de](http://www.sahara.de)

### Fotos

S. 2, S. 16, © Herzenssache, Marcel Katz

### Druck

Printworks Druckdienstleistungen GmbH

Das Magazin der Nikolauspfege, NIKOAktuell, ist auf 100% recyceltem Papier mit dem Blauer-Engel-Zertifikat gedruckt.

3.000 Exemplare

### Kontakt und Anzeigen

Daimlerstraße 73  
70372 Stuttgart  
Tel.: 0711 6564-922  
[christina.schaffrath@nikolauspfege.de](mailto:christina.schaffrath@nikolauspfege.de)

### Vertrieb

BBW Stuttgart, Abteilung Kaufmännische Ausbildung

### Datenschutz geht uns alle an

Wir freuen uns, dass Sie unser aktuelles und kostenloses Magazin NIKOAktuell in den Händen halten und wir Ihnen damit einen Einblick in unsere Arbeit mit blinden, sehbehinderten und mehrfach behinderten Menschen gewähren können. Doch natürlich haben Sie jederzeit das Recht, der Zusendung unseres Magazins mit zukünftiger Wirkung zu widersprechen (§ 25 DSGVO-EKD). Dazu können Sie Ihren Widerspruch formlos per E-Mail an [spenden@nikolauspfege.de](mailto:spenden@nikolauspfege.de) oder per Post an Nikolauspfege – Stiftung für blinde und sehbehinderte Menschen, Daimlerstr. 73, 70372 Stuttgart senden. Sie haben darüber hinaus auch gemäß §§ 16 ff. DSGVO-EKD u.a. Rechte auf Informationen, Auskünfte, Berichtigung, Löschung, Einschränkung der Verarbeitung, Datenübertragung und ein Recht zur Beschwerde bei der zuständigen Aufsichtsbehörde für Datenschutz. Weitere Informationen zum Datenschutz und zu den Informationspflichten erhalten Sie unter [www.nikolauspfege.de/datenschutzerklärung/](http://www.nikolauspfege.de/datenschutzerklärung/)



## Einfach SynPhon!

### Der EinkaufsFuchs

Blinde Menschen kennen das Problem: Was befindet sich in Packungen, vor allem, wenn diese gleichförmig sind? Hier hilft der EinkaufsFuchs. Er liest mit klarer Stimme die Informationen von den Strichcodes ab, die sich auf praktisch allen Handelsgütern befinden. Seine interne Datenbank umfasst viele Millionen Produkte und ist durch regelmäßige Updates stets aktuell. Der EinkaufsFuchs schafft mühelos Übersicht, denn was man verwechslungsfrei erkennen möchte, kann man mühelos selbst mit Strichcodes kennzeichnen.

### Die Fledermaus Orientierungshilfe

Sie erweitert den Aktionsradius des Langstockes und schützt Kopf und Oberkörper. Mit der Fledermaus bewegt man sich selbstbewusster und orientiert sich, ohne zu tasten. Hier werden die Vorzüge von Infrarot und Ultraschall in einem handlichen und intuitiv zu nutzenden Gerät vereint. Deshalb kann die Fledermaus Glastüren erkennen, entfernte Gegenstände verorten und zugleich Öffnungen, wie Türen, Durchgänge oder Lücken ermitteln. Sie reagiert zudem auf weiche Objekte wie Polstermöbel, Felle oder flauschige Stoffe. All dies geschieht vollautomatisch, ohne dass Einstellungen vorgenommen werden müssen.

Unsere Geräte sind als Blinden-Hilfsmittel von den Krankenkassen anerkannt und auf Rezept vom Augenarzt erhältlich.

Piep ...  
Hallo



[www.synphon.de](http://www.synphon.de)

Die SynPhon GmbH entwickelt einfach zu bedienende elektronische Hilfsmittel, die blinden und sehgeschädigten Menschen das Leben erleichtern.

**Der EinkaufsFuchs  
Produktkenner  
Sagt was Sache ist.**

**Die Fledermaus  
Orientierungshilfe  
Zeigt wo es lang geht.**

**Haben Sie Fragen?  
Rufen Sie an, wir freuen uns,  
von Ihnen zu hören!  
Telefon 07250 929 555**

### SynPhon

Elektronische Hilfen für  
Sehgeschädigte GmbH  
Im Steinig 6  
76703 Kraichtal



GEZIELTE STEUERUNG DER SIGNALE

PER APP SICHER UNTERWEGS

IMMER SICHER UNTERWEGS

OHNE ANWOHNERKONFLIKTE

KOSTENFREIE SMARTPHONE-APP

LOCid  
KOMPATIBEL

RTB

[www.rtb-bl.de](http://www.rtb-bl.de) | Tel. +49 5252 9706-0



# ZoomCam

Das mobile und vielseitig anwendbare Kamerasystem. Ideal für Schule, Studium oder Arbeitsplatz.



## Zugelassenes Hilfsmittel. Exklusiv bei Help Tech erhältlich.

- Kompatibel mit Windows, Mac oder Android
- Scharfes und lebendiges Full-HD-Bild
- Lese- und Fernansicht
- 28 Farbmodi, Echtfarben
- Vergrößerung: 2 bis 100-fach (abhängig von der Monitorgröße)
- Hintergrundfilterung, dimmbare LED-Beleuchtung, einblendbare Leselinie



[info@helptech.de](mailto:info@helptech.de) | [www.helptech.de](http://www.helptech.de) | 07451 5546-0

Wir sind für Sie da in: Horb | Stuttgart | Köln | Marburg | Hamburg | Lüneburg